

120 Juni

KLASSIK UHREN

Faszination Technik · Szene · Markt · Auktionen

www.watchtime.net



Hartmann
Invenit. Fecit
à Paris

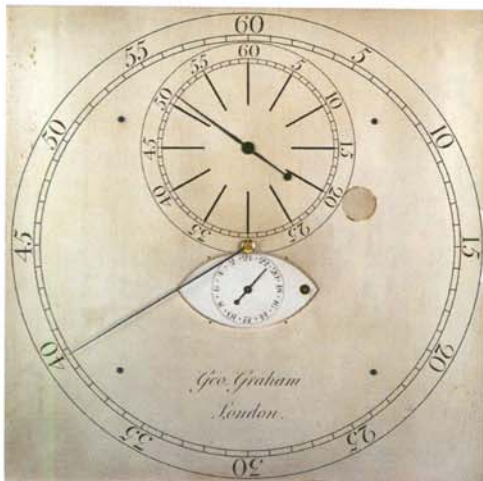


JÜRGEN ERMERT: PRÄZISIONSPENDELUHREN BAND I

Auch wenn ein Editorial möglichst ein Thema anreißen sollte, das fast alle Leser interessiert – so wie „das letzte Hemd hat keine Taschen“, das die höchste Quote an Rückmeldungen erbrachte – möchte ich heute auf eine Neuerscheinung hinweisen, die mir so wichtig erscheint, dass sie eine besondere Behandlung erwarten darf.

Jürgen Ermert, der ungekrönte König der Präzisionspendeluhr-Veröffentlichungen, hat seinen Band I fertiggestellt (Band III – Glashütte - ist ja schon letztes Jahr erschienen, Band II und Band IV folgen 2016 und 2017). Sicher, er hat wieder weit ausgeholt, und manches nimmt man mit Amusement zur Kenntnis – wie z.B. die Marinechronometer von Snellen oder die Schrittzähler von J. G. Zimmer aber er meint eben solche Exkurse gehören zum Leben der dargestellten Uhrmacher und damit hat er natürlich nicht Unrecht. Diesmal haben wir es ja mit der Frühzeit der Präzisionspendeluhren zu tun, was z. B. seine Vorliebe mit dem Namen Otto von Guericke, Magdeburg, dem er mit bewundernswerter Akribie nachgeht. Der Teil, der den Engländern Graham, Shelton und Mudge gewidmet

ist, wird durch die Verbindung zu Wien sehr schön aufgearbeitet. Große Freude machte mir der holländische Abschnitt mit Huygen, Thuret, van der Cloese, van Ceulen, Knebel, Kaiser bis hin zu Howü. Großartig sind bei der Vorstellung der einzelnen Uhrmacher die „Listen“ des Autors, z. B. welche Howü PPU gibt es/gab es, wo stehen die heute? Hier kann man sich verlieren im weiterforschen – in dem man sich die heutigen Standorte vornimmt und dann selber noch recherchiert, was es wo evtl. noch an weiteren Uhren gibt. Die Sternwarten in Wien, die zur Initialzündung des ganzen Projektes beitrugen, werden millimetergenau erkundet, wo welche Uhr, von wem bezahlt, jetzt steht oder auch heute verschwunden ist – sie hängt sicher im Esszimmer eines ehemaligen Subdirektors, heute fast 90 Jahre alt, aus einer vor 100 Jahre aufgelösten Sternwarte. Die Prager Sternwarte „Klementinum“ ist auch so ein Fall, der mich sehr interessierte. Die Jesuiten bauten auf dem fast zwei Hektar großen Gelände in Prag, Wohnungen für Mitarbeiter, Schulungsräume, den berühmten astronomischen Turm, eine fulminante



Silbernes Zifferblatt
der Graham No. 3

WWW.WATCH.DE

EUROPAS GRÖSSTER
INTERNETSHOP FÜR
EXKLUSIVE UHREN
& SCHMUCK

MARKENUHREN VINTAGE UHREN OKKASIONEN

ANKAUF
KOMMISSION
FINANZIERUNG
VERKAUF
INZAHLUNGNAHME
BELEIHUNG



Firmengruppe Juwelier Ralf Häffner
Eberhardstr. 4 | D-70173 Stuttgart Mitte
Tel +49 711 933 0890 | info@watch.de

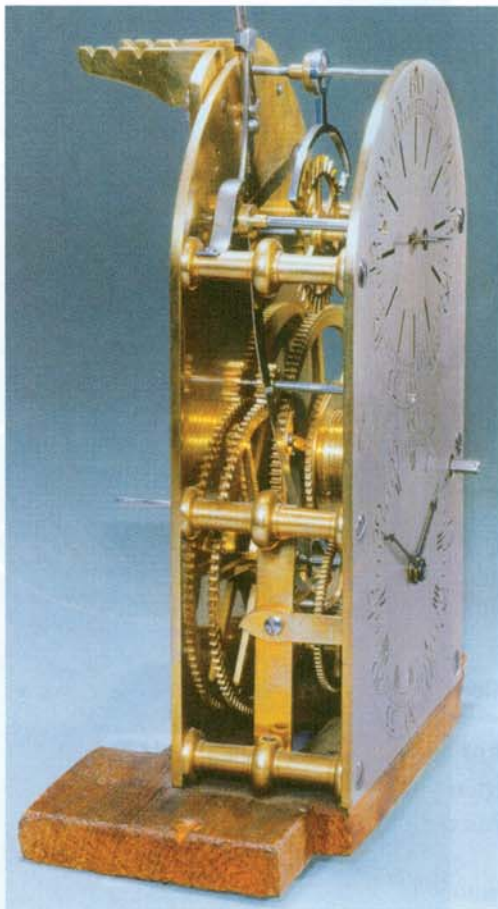
Bibliothek mit einer imponierenden Globensammlung. Einige der dort ehemals vorhandenen Uhren findet man jetzt im Technischen Museum in Prag (Vötter, Langhammer – sehr umfangreiche Texte zu diesen Uhrmachern, die viel Neues bringen). Neben den teils hervorragenden technischen Abbildungen und Werken (1.373 Abbildungsnummern), fast alles in Farbe, gibt es häufig Detailbilder, die extra für den Autor angefertigt wurden, seitengroß. Da hat er mit gebetsmühlenartiger Ruhe und dauerndem Nachfragen und Bitten fast Übermenschliches geleistet um an die Bilder zu kommen. Daneben gibt es aber auch Bilder von Bernhard Belotto, der Wiener Sternwarte oder Straßenpläne von London, um zu sehen, wo die Uhrmacher gewohnt haben, schö-

ne Stiche alter Abbildungen der verschiedensten Observatorien und deren Uhren oder eine fast 80 kleine Bilder umfassende Ausstellung, in der die Entwicklung des Zifferblatt-Designs von PPU's dargestellt wird. Ein sehr lesenswertes Kapitel ist auch die Geschichte der Durchgangs-Uhren oder Journeyman-Clocks genannt, die ja bisher in den wenigen Veröffentlichungen eher stiefmütterlich behandelt werden. Wer daneben mehr oder überhaupt etwas lesen/wissen will, dem seien diese 20 Seiten sehr empfohlen. Einige Texte erkennen wir schon in gekürzter Form aus Klassik Uhren, z. B. die frühe Uhr von Zimmer, die Dermer Uhr aus Ochsenhausen oder die Wiesnpaidner Uhr. Was die größte Leistung von J. E. darstellt, ist die Akribie mit der er jeder Uhr

nachgeht – dem Leben des Uhrmachers, dem „Leben“ der Uhr, wo sie mal war oder wer sie hatte. Natürlich sind die am Ende des dicken Bandes abgedruckten Listen und Anhänge vorzüglich, wie die drei Register, Literatur und Quellen (840 Nummern) Sach-, Namens- und Ortsregister (7 Seiten, 3-spaltig). Wer macht sich denn heute noch die Mühe, solch ein Register überhaupt zu erstellen? J. E. der Spezialist der PPU, tat es einfach, weil er meint eine solche Veröffentlichung braucht diese Suchmöglichkeiten.

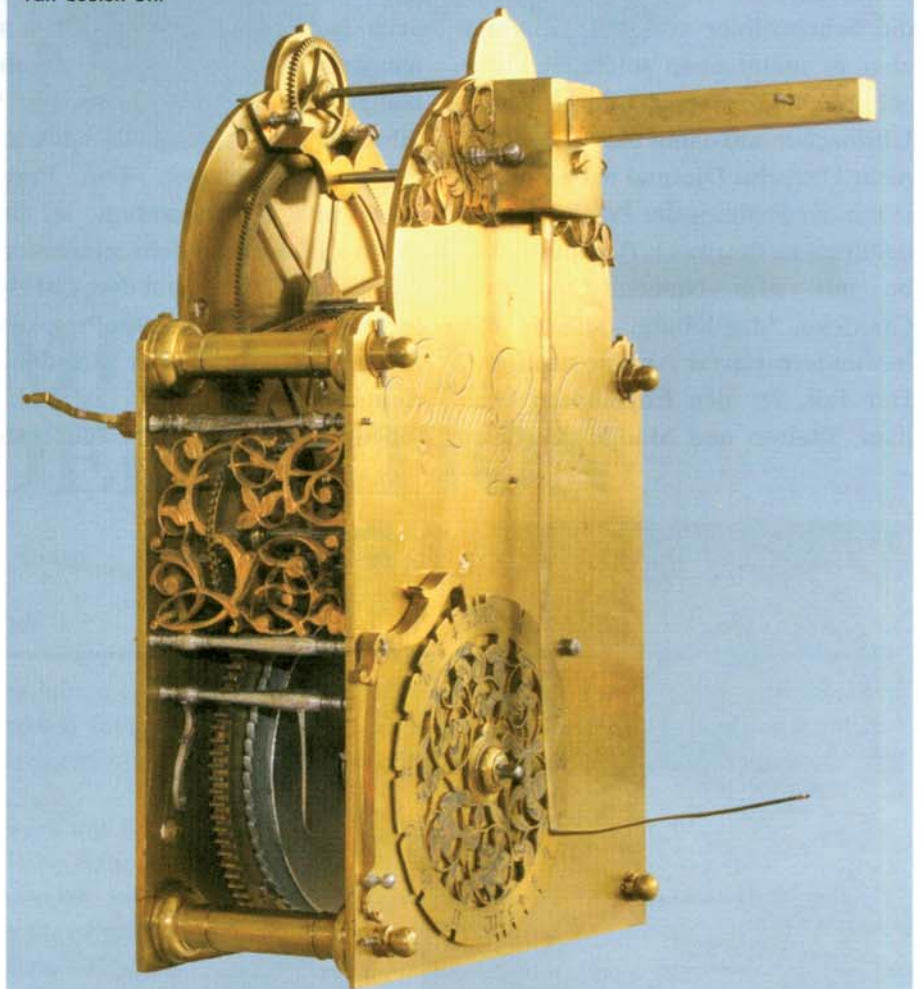
Tipp: Unbedingt kaufen – wen das Thema interessiert. Es gibt nicht sehr viele Exemplare.

Christian Pfeiffer



Journeyman clock signiert „John Shelton London“ von etwa 1771. Ursprünglich in der neuen Radcliffe-Sternwarte in Oyford genutzt. Foto: Museum of the History of Science, Oxford

Das Kasseler Werk der van-Ceulen-Uhr



Korrigenda:

Bei der abgebildeten Journeyman clock handelt es sich um:

Die auch als Durchgangsuhr nutzbare Standuhr von Ellicott, London, mit einem Rohwerk von Thwaites & Reed aus dem Jahr 1770. Das versilberte Zifferblatt ist mittig horizontal signiert „Ellicott. London“. Das 5-Pfeiler-Werk hat eine Graham-Hemmung mit hohem Schaft und einen stündlichen, über ein Hebel- und Federsystem vom Walzenrad ausgelösten Schlag. Foto: © Christie's Image Limited London 1995⁷⁰¹

Die dort stehende Unterschrift bezog sich auf dieses entfallene Foto:



Zifferblatt der journeyman clock signiert „John Shelton London“ von etwa 1771. Ursprünglich in der neuen Radcliffe-Sternwarte in Oxford genutzt. Foto: Museum of the History of Science, Oxford

Hier noch die kompletten Copyright-Angaben:

Graham No. 3:

Foto: © National Maritime Museum, Greenwich

Van Ceulen 2sec-Pendel-Standuhr der Museumslandschaft Hessen-Kassel:

Foto: mhk, Kassel (Michael Beck)